



## Evangelium Mk13,33-37



Bild: Peter Weidemann: 1. Advent  
In: Pfarrbriefservice.de

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:  
Gebt Acht und bleibt wach!  
Denn ihr wisst nicht, wann die Zeit da ist.  
Es ist wie mit einem Mann,  
der sein Haus verließ, um auf Reisen zu gehen:  
Er übertrug die Vollmacht seinen Knechten,  
jedem eine bestimmte Aufgabe;  
dem Türhüter befahl er, wachsam zu sein.  
Seid also wachsam!  
Denn ihr wisst nicht, wann der Hausherr kommt,  
ob am Abend oder um Mitternacht,  
ob beim Hahnenschrei oder erst am Morgen.

Er soll euch, wenn er plötzlich kommt, nicht schlafend antreffen.

Was ich aber euch sage, das sage ich allen:

Seid wachsam!

Liebe Brüder und Schwestern,

mit dem 1. Adventssonntag beginnt ein neues Kirchenjahr und zugleich beginnt die Vorbereitungszeit auf das Weihnachtsfest. Als Christen warten wir auf die Ankunft des Messias in mehrfachem Sinn: Auf seine Ankunft in der Feier des Festes, auf seine Ankunft am Ende der Zeit. Was können uns die Lesungen der Liturgie mit auf den Weg geben? Die biblischen Texte schauen voraus in die Zukunft. Sie fragen: Wer kann uns erretten aus Krisen, Konflikten, Kriegen und Katastrophen, im Privatleben und in Gesellschaft und Welt. Die Texte mahnen uns: Wir sollen wachsam sein und auf Christus schauen.

Advent will gelebt sein. Das Wissen um das Ereignis am Ende soll das innere Leben prägen. Auch wenn da Angst geschildert wird – Jesus sagt uns, dass es um Hoffnung geht. Doch so sicher das Kommen Christi ist, so wenig sollen wir uns in dieser Sicherheit einlullen. Es ist kein Termin, den man in den Kalender schreiben kann wie die Ankunft des Zuges auf Bahnsteig 2. Das haben die Untergangsprediger nie verstanden. Und doch: die Freude über SEINE Ankunft kann das Leben jetzt schon umwälzen: Wie wenn die Wohnung aufgeräumt und geschmückt wird. Wir wissen nicht, wann er kommt und sollen doch so leben, dass wir jederzeit bereit sind. Das ist Advent. Es ist keine Zeit ängstlicher Nervosität (das sollte es nur für die sein, die die Armen unterdrücken, weil sie meinen, Christus käme ja doch nie). Es ist die Zeit freudiger Erwartung, die ausstrahlen kann in die Gegenwart. Der kleine Advent kennt – hoffentlich – die Vorfreude auf Weihnachten. Der große Advent kann die große Freude darüber sein, dass Gott uns entgegen geht. "*Seid also wachsam!*" Amen.